

# Vorwort

Obgleich im Krieg die Wahrheit stirbt, bleiben Menschen die ersten Opfer des Krieges. Seit Beginn des russischen Angriffs am 24. Februar 2022 beklagt die Ukraine nach Angaben des Hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen allein bis Februar 2024 mehr als 19.000 zivile Opfer, wobei die Dunkelziffer viel höher liegen dürfte. Eine ungleich größere Zahl von Soldatinnen und Soldaten sind auf beiden Seiten gefallen oder schwer verletzt worden. Gleichzeitig hat sich das Leben der Ukrainerinnen und Ukrainer gravierend verändert. Russische Raketen und Drohnen bedrohen das ganze Land, viele Frauen sind mit ihren Kindern ins Ausland geflüchtet, Lehrer, Bauarbeiter, Verwaltungsangestellte und viele andere üben nicht mehr ihre früheren Berufe aus, sondern kämpfen an der Front.

Neben menschlichem Leid hat Russlands völkerrechtswidriger Krieg die europäische Sicherheitsarchitektur, die schon länger brüchig war, spätestens seit der Annexion der Krim, nachhaltig ins Wanken gebracht – mit erheblichen Folgen für die Politik des Westens und die damit einhergehenden politischen Diskurse. Journalistinnen und Journalisten in Deutschland und anderen offenen Gesellschaften berichten über diese neuen Wirklichkeiten mit großer Intensität und in besonderer Weise herausgefordert durch die strategische Kommunikation der kriegsbeteiligten Länder. Insbesondere der russische Propaganda- und Desinformationsapparat nimmt erheblichen Einfluss – auf die eigene Bevölkerung, auf die Ukraine als Kriegsgegner und auf die unterstützenden Staaten des Westens.

Vor diesem Hintergrund analysieren wir in diesem Buch die oftmals widerstreitenden Narrative des Krieges, die vor allem von Russland, teilweise von der Ukraine und ihren Unterstützern, gezielt lanciert werden. Kommunikation, Medien und Journalismus als inhärente Bestandteile der Kriegsführung und der sie begleitenden politischen Auseinandersetzung werden in diesem Buch deshalb tiefenscharf und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei gehen wir sowohl auf die staatlichen Informations-, Desinformations- und Propagandaanstrengungen ein, als auch auf die Herausforderungen, mit denen Medien in Zeiten des Krieges konfrontiert werden. Neben Einschränkungen, die staatliche Akteure den Journalistinnen und Journalisten auferlegen, zeigt das Buch, wie soziale Medien, Drohnen, virtuelle Realität und künstliche Intelligenz die Kriegsberichterstattung verändern – und welche Konsequenzen sich daraus für die politische Kommunikation ergeben. Das Buch richtet sich dabei keineswegs nur an ein wissenschaftlich interessiertes Publikum, sondern ist, wie wir meinen, für alle interessant, die hinter die Narrative des Russisch-Ukrainischen Krieges blicken wollen.

Für die großartige Unterstützung dieses hochaktuellen Buchprojektes gebührt unser Dank zunächst den Autorinnen und Autoren, die mit enormem Engage-

gement wesentlich verantwortlich für die Fertigstellung dieses Werkes in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum von wenigen Monaten sind. Besonders danken wir darüber hinaus Johanna Radechovsky, die den vorliegenden Band mit großer Umsicht redaktionell betreut und uns als Herausgeberteam stets „auf Spur“ gehalten hat. Katrin Hudey und Anne Sokoll vom Verlag DeGruyter haben das Projekt – von den ersten Ideen bis zur Publikation – bestmöglich begleitet, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. Die Fotos in diesem Buch sind uns zum Teil kostenlos zur Verfügung gestellt worden, dafür danken wir Vitalii Bilokon, Stas Kozliuk, Vladyslav Musiienko sowie Martin Heller für die Abdruckrechte an den Stills aus einer VR-Produktion.

Ilmenau / Berlin, im Februar 2024

*Martin Löffelholz, Kathrin Schleicher,  
Christian F. Trippe*